

Robert Adam an Arthur Schnitzler, 1. 5. 1927

|Wien, am 1. Mai 1927. Wien

Hochverehrter Herr Doktor!

Ich darf Ihnen neuerlich für eine Gabe danken, für Ihr »Spiel im Morgengrauen«, Spiel im Morgengrauen. Novelle
das mir durch den Verleger zugegangen ist. Welche Luft künstlerischen Genießens
5 es mir bereitete, kann ich nicht ausdrücken. Es kam mir vor, als hätten Sie sich
aus unferer staubigen Verfallszeit in ein altes Wiener Griechenland geflüchtet, in
dem auch über den düstersten Ereignissen, über dem Kampf und Vergehen klei
|der kleinen Menschen ein ewigblauer Himmel bei kühlen Frühlingslüften lacht, in
ein Land, das wir alle gekannt haben, ein Orplid ohne die Nebelhaftigkeit roman-
10 tischen Ahnens, in dem vielmehr alle Konturen und alle Gestalten klar umrissen
und hell beschienen sind. Solange Sie dies Wiener Alt-Hellas mit Ihren Gestalten,
Gefühlen und Gedanken beleben, ist es nicht untergegangen und wir dürfen uns
hineinflüchten wie in die Erinnerung froher Jugendtage. Wie harmonisch ist dort
alles, wie harmonisch selbst die Disharmonie! Und wie froh macht mich die Klar-
15 heit Ihrer |Sprache, voll und funkelnd wie reifer Wein! Sie wirkte auf mich doppelt
mächtig, da ich vom Ärger über den neologischen Nachwuchs herkam, der sich
entrüstet gegen die Zumutung wehrt, die »Sprache des 19. Jahrhunderts« zu spre-
chen, und infolgedessen kühnlich die des 21. vorwegnimmt, feierlich um den Gral
der Unverständlichkeit bemüht, die Ritterfchar von Wortfälvat. –
20 Ihrer freundlichen Einladung, Sie einmal aufzufuchen, werde ich natürlich mit
größter Freude nachkommen. Vielleicht könnten Sie mir den Ihnen genehmen Tag
durch Dr Karl Pollak im kurzen Wege mitteilen lassen. Karl Pollak
|Unter Wiederholung meines Dankes mit den besten Empfehlungen
Ihr ergebener

D'RAdam.

25

- O CUL, Schnitzler, B 1.
 - Brief, 1 Blatt, 4 Seiten
 - Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
 - Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift vereinzelte Unterstreichungen
 - Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »18«
- O Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 335 und 330.
 - handschriftliche Abschrift
 - Handschrift: schwarze Tinte, Gabelsberger Kurzschrift
- O Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 335 und 330.
 - maschinelle Abschrift
 - Schreibmaschine